



vertretenen Macht Marine-Infanterie landen, welche die Insel nach dem entworfenen Plane, dessen Einzelheiten noch zu regeln sind, besetzen wird.

Peter sburg, 16. Februar. Die „Zeitung für Handel und Industrie“ weist auf die auch im Auslande aufgetretenen Gerüchte von der Mobilisirung zweier Armeecorps in Südrussland hin und legt diesen Gerüchten im Auftrage des Finanzministers absolute Widerlegung entgegen.

Die Gerüchte als falsch und beunruhigend und sagt, dieselben werden durch krankhafte Nervosität der Einnen erlunden, sowie durch Speculationenwuth der Anderen ausgebreitet. „Trotzdem“, sagt das Blatt weiter, „erfolgt um diese Zeit gewöhnlich die Dislocation der Armeen, von welchen ein Theil über Odessa nach Waldimowit geht. Dieser gewöhnliche Vorgang veranlaßt zweifelloser Gerüchte, welche geeignet sind, eine für die Speculation vortheilhafte Panik hervorzurufen.“

Athen, 15. Februar, 6 Uhr 14 Min. Abends. Meldung der „Agence Havas“: Auf die durch den französischen Gesandten Bourée überreichte collective Bernalote der Mächte antwortete die Regierung, daß ihre Intervention durch die Mächte gerechtfertigt war und keineswegs dem Wunsche entspreche, das Land in Unruhe zu versetzen.

Die Regierung sprach ihren Entschluß aus, die Truppenbewegungen nach Kreta fortzusetzen, um die Ordnung herzustellen. In der Stadt herrscht sehr große Aufregung. Die Reihen der Alterselefen 1872 und 1873 werden binnen 48 Stunden einberufen. Die Kammer ist von einer Menschenmenge umgeben, welche ängstlich auf Nachrichten wartet.

Das Amtsblatt veröffentlicht den an den Commandanten des in Kreta gelandeten Truppenkorps Oberst Bassos ertheilten Befehl des Kriegsministers, welcher ihn anweist, die Insel im Namen des Königs zu besetzen, die Türken von den festen Plätzen zu versetzen und eine Proclamation in Betreff der Occupation alsbald nach der Landung zu publiciren.

In der Kammer theilte der Präsident mit, daß der Adjutant des Königs Oberst Bassos Nachmittags in Platania bei Canea gelandet sei. Prinz Nicolaus, Capitän der Artillerie, geht morgen mit seinem Regimente nach Vorriss ab. In Athen finden fortgesetzt Kundgebungen statt.

Nach einer Depesche aus Canea hätte eine griechische Landung nur bei Canea stattgefunden. Meldung der „Agence Havas“: Der Zwischenfall mit dem Generalgouverneur Berovic in Bosnien hat sich dahin auf, daß Berovic in offener Weise den Schutz des griechischen Consuls anrufen hatte. Ein Correspondent eines englisch in Venedig sich befindlichen Blattes ließ jedoch diese Meldung nach London gelangen. Die Affäre wurde rucklos und Berovic's Waisa gab sein Vorwort auf.

Canea, 15. Februar, 6 Uhr Abends. (Meldung der „Agence Havas“.) Mit Zustimmung der türkischen Behörden wurde Canea heute von einem aus je 100 Mann russischer, französischer, englischer, italienischer und 50 Mann österreichisch-ungarischer Truppen bestehenden Detachement, das unter dem Befehle eines italienischen Officiers gestellt wurde, besetzt.

Ein zweites Detachement in gleicher Stärke und in derselben Weise zusammengestellt und unter dem Befehle eines französischen Officiers gestellt, hält sich zur Landung bereit. Die Flaggen Frankreichs, Englands, Russlands, Italiens und Österreich-Ungarns wurden auf den Wällen der Stadt gehißt. Die Besetzung Caneas wurde dem Commandanten der griechischen Escadre notificirt.

Konstantinopel, 15. Februar. Der Commandant des griechischen Kreuzers „Maulia“ erklärte dem englischen Escadrecommandanten, er habe den Befehl zur Besetzung des türkischen Dosis „Suad“ aus eigener Initiative und auf eigene Verantwortung gegeben und werde künftighin Feindseligkeiten vermeiden. — Die Flotte überreichte gestern den Vorkapitän eine Note, in welcher sie auf den Zwischenfall der Besetzung des türkischen Dosis „Suad“ durch den griechischen Kreuzer „Maulia“ hinweist, auf die Gefahr einer derartigen Handlungsweise im Frieden aufmerksam macht und um eine entsprechende Intervention der Mächte ersucht, da sie sonst andere Maßregeln ergreifen müßte.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. Februar.

Bekanntlich haben die Vertreter einiger serbisch-orthodoxen Kirchengemeinden in Bosnien und der Herzegovina vor nicht langer Zeit der Cabinetskanzlei Sr. Majestät ein Memorandum überreicht, welches eine Reihe der übertriebenen und ganz unersüßbaren Begehren enthielt. Wie nun die „Vol. Corr.“ erzählt, ist am 11. Februar seitens der competenten bosnisch-herzegovinischen Behörden den Kirchengemeinden Sarajevo und Mostar hierüber der Bescheid ertheilt worden, daß von allerhöchster Stelle keine meritorische Berücksichtigung über diese Beschwerden getroffen, daß dagegen die ganz mit dem Vorgehen bei dieser Beschwerdeführung mißfällig bemerkt worden sei. Die serbisch-orthodoxen Kirchengemeinde in Mostar, welche seit geraumer Zeit bereits sich mit ihrem Metropolit in einem scharfen Conflict befinden und alle bisher unternommenen Versuche, diesen in Güte beizulegen, zurückschlagen, wurde gleichzeitig aufgedrückt, und es wurde ein Regierungsverweigerungscomité für die Fortführung der laufenden Verwaltungsgeschäfte dieser Corporation bestellt.

Behufs Entlastung der von einem Theile der Presse gegen die russisch-französische Allianz gerichteten Kritik veröffentlicht „Figaro“ einen Artikel, getitelt „Ein russischer Diplomat“, in welchem darauf

als wir Abends heimkehrten, war Ferdinand noch nicht zurück, das war sonderbar; denn sonst trieb er sich nie länger, als zwei Stunden herum. Er beschleunigte seinen eigenen Segelfluger, ein tüchtiges Fahrzeug, und ein alter Fischer, der auch das Boot im Stande hielt, begleitete ihn immer als „Bemannung“ auf seinen Fahrten. Ich sitze logisch voll Verlangen an den Strand hinunter und war nicht wenig überrascht, als Ersten unteren alten Jolis zu begreifen.

„So seid Ihr schon zurück?“ rief ich erleichtert. „Wo ist Ferdinand?“

„Ich war gar nicht mit, er ist heute allein hinausgefahren.“

„Aber um Gottes Willen, Jolis, wie kommt Ihr das zu geben?“ versetzte ich erschrocken.

„Aber Herr, bei dem klaren, stillen Wetter, da konnte ja nichts geschehen, nicht einmal, wenn Einer gewollt hätte. Es war mir unmöglich, den jungen Herrn zu begleiten; ich habe einen schwerkranken Onkel zu Hause. Ich bot ihm übrigens an, einen anderen Fischer zu rufen, aber er sagte lachend, auf den Teich könne er wohl auch allein hinausfahren.“

„Nad jetzt ist er noch nicht zurück,“ erwiderte ich vorwurfsvoll — „was soll nun geschehen?“

„Er wird schon kommen, ängstigen Sie sich nicht,“ versicherte der Alte ruhig; aber mir war durchaus nicht so leicht zu Muth. Es war schon finster, sechs Stunden waren vergangen, seit Ferdinand abgefahren, das ängstigte mich und der Gedanke, daß ihm etwas zugefallen sei, bemächtigte sich meiner mit immer größerer Macht. Ich wartete und wartete am Ufer und jedes Mal, wenn im Halbmonde ein Schiffermumpf auftauchte, senkte ich erleichtert auf, ob in meine Hoffnung sollte sich nie bekräftigen; es waren Fischer, die nacheinander von ihrem Fang heimkehrten. Jetzt hielt es mich länger; ich ließ Jolis verweilen und ließ zur Hafenbrücke, um die Anzeige zu erhalten, doch mein Freund noch nicht heimgekehrt sei, und daß ihm aller Wahrscheinlichkeit nach etwas zugefallen sei.

„Man versprach mir, so gleich das Nöthige zu veranlassen und mittlerweile eilte ich wieder zum Strande, um Nachschau zu halten. Eben als ich anlangte, war ein Boot eilig fahren und ich hörte laute Stimmen; deutlich vernahm ich den Ruf: Es hat draußen herumgetrieben — es ist die Sarkofa! Ferdinand hatte dem Fahrzeug dem Namen seiner Mutter gegeben.“

(Fortsetzung folgt.)

hingewiesen wird, daß bereits 1875 und 1887 Gar Alexander Frankreich vor den Ueberfällen durch Deutschland bewahrt habe. 1891 bis 1893 wäre sodann definitiv das Bündniß geschlossen worden, welches auf ähnlichen Abmachungen und einer Militärconvention beruht. Drei Präsidenten der Republik, fünf Minister des Aeußeren und fünf Kriegsminister hätten von diesen Verträgen Kenntniß erlangt. Man werte Rußland vor, daß auf seinen Rath das französische Geschwader Kiel besetzt habe, aber der Moment könne kommen, wo Frankreich die Mitwirkung Deutschlands in einer speciellen Angelegenheit acceptiren würde, was ohne den Besuch in Kiel unmöglich gewesen wäre. Bezüglich Egiptens schreibe Rußland sich allen Schritten Frankreichs an, aber man vergesse, daß beide zusammen gegen Englands überlegene Seemacht nichts vermögen. Es sei das Klügste sich zu gebären und zu temporisiren.

Die Lage trägt das Gepräge äußerster Verworrenheit zur Schau. Auf der einen Seite wollte Einmüthigkeit der Mächte im Bestreben, Griechenland im Zaum zu halten, erste Verwarnungen in Athen, Odessa an die vor Kreta kreuzenden Flotten Commandanten der Mächte, den Griechen die Kaufkraft nötigenfalls mit Gewalt auszutreiben, andererseits aber wieder beharrlicher Troß in Athen, der in Mobilisirungs-Maßregeln unzweideutig zum Ausdruck gelangt.

Auch fehlt es keineswegs an einzelnen, möglicherweise bloß zufälligen, vielleicht aber auch innerlich bedeutsamen Anzeichen, welche geeignet sind, das Vorhandensein einiger — „fest gestimmten“ Violinen in dem berühmten „Mächteconcert“ vermuthen zu lassen. So fehlte unter den Vertretern der Mächte, welche am Samstag bei Herrn Delhonnis mit guten Rathschlägen und ernstlichen Vermahnungen vorgeproben haben, der russische Gesandte, der „wegen manglender Instruktionen“ dem Vorgehen seiner Collegen sich nicht anschließen zu können erklärte.

Nicht diesem gewiß auffälligen Mangel an Instruktionen“ klingen die begeisterten „Jurabrüche“, mit welchen die Mannschaf der englischen und italienischen Kriegsschiffe im Piräus die nach Kreta auslaufenden griechischen Truppen begrüßten, gleichfalls sehr mißbillig aus jenem Concerte heraus.

Es ist hierbei allerdings nicht außer Acht zu lassen, daß die eben begeben Nachrichten, sowie überhaupt alle übrigen Meldungen über blutige Kämpfe zwischen Christen und Mohammedanern auf Kreta, Besetzung Caneas durch die Insurgenten, Flucht des Gouverneurs Berowitsch Balas auf ein russisches Schiff u. c., sammt und londers aus ahematischen Quellen stammen. Da ist es immerhin gerathen, wenn auch nicht, wie bei den Jnlern der griechischen Staatskassa Alles, so doch die Hälfte als eitel Luft zu betrachten.

Ganz und gar blauer Dunst scheint zumal die Meldung, wonach die Mächte in Konstantinopel den Griechenprinzen Georg für den Posten eines Gouverneurs von Kreta in Vorschlag gebracht haben würden. Die Welt ist durch Mißverständnisse der modernen Diplomatie wohl nicht sehr verwöhnt worden, aber für so — wiee halten wir dieselbe denn doch nicht, auf einen solchen Vorschlag zur Güte zu verfallen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 18. Februar.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhien allergnädigst die Transferrung des Obersten Wilhelm Glajer, Commandanten des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, in gleicher Eigenschaft zum 10. Corps-Artillerie-Regiment anzuordnen; den Oberlieutenant Ernst Gichter des 38. Divisions-Artillerie-Regiments, zum Commandanten des 35. Divisions-Artillerie-Regiments zu ernennen.

Transferrirt werden: der Hauptmann 2. Classe: Adolf Uebach, übercomplet im 12. Pionnier-Bataillon, zugetheilt dem Genie-Staffe, von der Genie-Direction in Prezemysl, zu der Genie-Direction in Pola; die Oberlieutenant: Rudolf Mayr, des 36. Divisions-Artillerie-Regiments, gegenseitig; Andreas Gmeiner, übercomplet im 12. Pionnier-Bataillon, zugetheilt dem Genie-Staffe, von der Genie-Direction in Mostar, zu der Genie-Direction in Trient.

(Großgemeinde.) Der k. ung. Minister des Innern hat gestattet, daß die Groß-Koller Comitats-Kleingemeinde Kiewern (Kobor) in eine Großgemeinde umgestaltet werde.

(Beschäftigung.) Der k. ung. Handelsminister hat die Szuzungen der Krankenunterstützungs-Cassa der Nagypenyeder allgemeinen Gewerbesgenossenschaft unter Zahl 3530 L. F. mit der Genehmigungs-Clausel versehen.

(Stadtvertretung.) Montag den 22. d., Nachmittags 4 Uhr wird im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathhause eine Sitzung der Stadtvertretung mit folgender Tagesordnung abgehalten: 1. Wahl des 1. städtischen Thierarztes (Schlachthaus-Verwalters) unter dem Vorherrsche des Herrn Vicegapan's Gustav Reisenberger. — Unter dem Vorherrsche des Bürgermeisters: 2. Scontirungs-Ergebnisse. 3. Pacht-Religations-Geld. 4. Verpachtungen. 5. Verkauf von Parzellen auf der Comab'schen Wiese. 6. Bericht der entsendeten Commission in Angelegenheit der Regelung des Armeewesens. 7. Vortrag betreffend den Verkauf des Hauses Reußbachgasse Nr. 5 8. Vorschlag der Gewerbeschule pro 1896/7. 9. Vergebung des Hauses der Hohenbrunnstr. 10. Gesuche um Aufnahme in die Gemeind verband. 11. Geschäftsbericht des Gemeinderaths pro 1896.

(Aus der Theater-Kanzlei.) „Solo, die keine Plaudertaste“ heißt die lustige Novität, welche uns der Benefice-Abend des Fräuleins Helene Grob am Freitag den 19. d. bringt. Wie schon der Titel sagt, vertritt der Abend, ein sehr humorvoller und interessanter zu werden; die Beneficantinnen spielen die Titelrolle und sind außerdem noch die Damen: Renner, Volberg und Wachtel und die Herren: Glajer, Dieffenbacher, Renner und Keller, also alle ersten Kräfte unseres Schauspielbesuchtes. Fräulein Grob hat durch ihre Fröhlichkeit und durch die Sicherheit, mit welcher sie stets ihre Darbietungen brachte, immer den Beifall der Besucher des Stadttheaters erungen und wird derselbe gewiß auch morgen bei einem recht vollen Hause nicht ausbleiben.

(Wasserrecht.) In Angelegenheit der seitens der Direction der hiesigen Landes-Irrenanstalt beabsichtigten Senkrechten-Canalisierung hat der Vicegapan des Hermannstädter Comitates die Tagfahrt für den 27. März l. J., 9 Uhr Vormittags, im kleinen Sitzungssaale des Comitatsgebäudes anberaumt. Die bezüglichen Pläne und das Gutachten des Cultur-Ingenieur-Amtes können von den beteiligten Parteien vom 20. Februar bis 22. März l. J. auf dem Rathhause der Stadt Hermannstadt eingesehen werden.

(Gisefest.) Was der sonst strenge Januar heuer mit seinen launigen Wittersprüngen bereitete, hat der gestrige Februarabend ermöglicht, nämlich die Veranstaltung eines Gisefestes. Die überaus zahlreichen Teilnehmer an demselben fühlten sich diesmal für ihre lange entbehrte, so gleich aufrechtig erlantes Vergnügen schließlich entschädigt, denn der Vereinsauschuss hatte sein Möglichstes gethan, um dem Feste guten Erfolg zu sichern; dieser hat sich vollaus eingestellt. Die Beleuchtung war wirkungsvoll; die unzähligen Lichtschirme hatten zwar anfänglich von einem widrigen Windstöße einigermaßen zu leiden, doch war diese kleine Störung eine bloß vorübergehende, da die strahlenden Lichter alsbald tadellos waren. Der Gisaufzug selbst bot einen selten schönen Anblick und die Gisaufzüge hatten allen Grund, mit dem Verlaufe des Festes zufrieden zu sein. — Den Reiz der Unterhaltung erhöhte die schnelle Musik der 12. Kapelle.

(Medicinische Section.) Freitag den 19. d. M., Abends 8 Uhr, Section's-Verammlung.

(Unfall.) Die in der Fabrik der hiesigen Tuchmacher-Gesellschaft angestellte Fabrik-Arbeiterin Amalie List wurde gestern Nachmittags durch eigene Unvorsichtigkeit von der Appretur-Maschine an den Hintern gefaßt, wobei sie, um sich frei zu machen, mit der rechten Hand in den Wechiel griff und dadurch die Maschine zum Stillstehen brachte. Weiber wurden ihr in Folge dessen einige Finger zerquetscht, die ihr dann im Krankenhaus amputirt werden mußten.

(Besichtigungs.) Das M. Gölner'sche Herren-Schneider-Geschäft (Hollergasse 5) hat Herr J. Schneider käuflich erworben.

(Neue Restauration.) Wie aus dem Inseratentheile unseres heutigen Blattes ersichtlich, eröffnet Restaurateur Karl Kemper in den geräumigen Localitäten des Hauses Bahngasse Nr. 5 eine Restauration, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

(Todesfall.) Ferdinand Steiger, Schneidermeister, ist gestern im Alter von 83 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Freitag den 19. d. um 3 Uhr Nachmittags auf dem röm. kath. Friedhofe statt.

(Todesfall.) Viktor Stoika sen., Landmann in Poplaka, war in beständigem Streite mit seinem Schwiegervater, dem dortigen Gemeinbe-Diener Juon Dragomir, der seine junge Frau auf das Reichste mißhandelte. Am Samstag den 13. d. geriethen sie wieder hart aneinander, wobei Dragomir seinem Schwiegervater drohte, er würde noch heute Abend mit ihm „abrechnen“. Stoika sen. ersuchte hierauf seinen Neffen Viktor Stoika jun., bei ihm zu übernachten, damit er nicht ohne Beistand sei, im Falle sein Schwiegervater aus den Drohungen Ernst machen sollte. Es dauerte auch nicht lange, so erdübten die Uebel an der verschloffenen Thür und nachdem dieselbe erbrochen war, stürzte Dragomir mit hochgeschwungener Wt auf seinen Schwiegervater ein, welcher ihn bereits mit der Pistole in der Hand erwartete und aus nächster Nähe einen Schuß auf ihn abgab, so daß sein Unterleib vollständig zerfetzt wurde und die Eingeweide herausgingen. Stoika jun. verlegte ihm hierauf noch ein paar Uebel auf den Kopf und machte ihm so vollends den Garau. Um die geängstigten Kinder zu beruhigen, die Zeugen dieses blutigen Familien-Dramas waren, schleppten dann die Uamenlichen den Leichnam in die nächste Gasse, wo er in der Früh gefunden wurde. Die beiden Thäter sind von der an Ort und Stelle erschienenen Gerichts-Commission in Gewahrsam genommen worden.

(Ein unheilvoller Schuß.) Aus Anina wird vom 16. d. geschrieben: Der Steindorfer Forstwart Michael Scholz wurde heute Nachmittags 2 Uhr vom Waldauflieger Andreas Pissat durch Jussall erschossen. Der Erstgenannte kam mit seiner Frau auf einem Schlitten von Boszovits, bezogene den Waldaufliebers Fölschinger und Pissat und lud sie ein, mitzufahren. Pissat blieb beim Aufsteigen mit seinem Gewehre hängen, welches sich entlad und Scholz traf. Scholz stürzte sofort todt zusammen.

(Rigorosum der Gräfin Wilma Hugonay) Gräfin Wilma Hugonay absolvirte am 16. d. in Budapest ihr zweites medicinische Rigorosum auf der Klinik des Professors Friedrich Koranyi. Der Prüfung, welcher außer der Gräfin noch drei Rigorolanten zugezogen waren, wohnte ein zahlreiches Auditorium bei. Mit Rücksicht auf die Rigorolantin fand die Prüfung in der Frauenabtheilung statt. Professor Koranyi theilte der Gräfin, die in schwarzer Toilette erschienen war, einen Fall von Rippenfellentzündung zur Beurtheilung zu. Das Resultat des Rigorosums wird erst nach Beendigung der Prüfung aus allen Fächern publicirt werden.

(Unghlücksfall auf der Militärschießstätte.) Wie „W-g“ erzählt, hat sich dieser Tage auf der Militärschießstätte im Gubacher Hölzer ein großes Unglück ereignet. Eine Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 88 übte sich im Schießenschießen, wobei in Folge der schadhafsten Deckungsvorrichtung beim Kugelfang zwei als Zieler in Verwendung stehende Soldaten von Kugeln getroffen wurden. Einer der Soldaten blieb auf der Stelle todt; sein Kamerad liegt im Garnisonsspital Nr. 16 und schwebt zwischen Tod und Leben.

(Wölfe.) Man meldet aus Njiregghaza vom 16. d. M.: Gestern Nacht wurde ein armer Einwohner der Gemeinde Tisza-Bel durch Hundgebell aus dem Schlafe gewacht. Er begab sich mit seinem 16 jährigen Sohn in den Stall, aus welchem das Hundgebell und ein eigentümliches Geheul orte. Der Sohn ergriff ein mit einem Wollschaf versehenes Eisen, welches sich zufällig in der Nähe befand und stieß damit noch jener Stelle hin, aus welcher das Geheul orte. Es stellte sich heraus, daß ein Wolf sich in die Stadt verirrt und im Stalle Zuflucht gesucht hatte. Der Wolf, dem der Wollschaf im Rücken stecken blieb, wurde sofort getödtet. — In Döcöc veranstaltete ein ganzes Bataillon des 53. Infanterie-Regiments eine Wölfsjagd, wobei drei Wölfe zur Strecke gebracht und drei angehoppelt wurden. Die Wölfe kamen heuer in ganzen Umdrehten an die Häuser.

(Johannistriebe.) Wie aus Stan berichtet wird, hat der im Alter von 82 Jahren stehende Dager Landwirth Martin Drobinoka die Jungfrau Apollonia Blasek, welche ihr Alter auf 41 Jahre angegeben hat, zum Altar geführt.

(Ein irrthümlicher Arzt.) Aus Wien wird vom 16. d. gemeldet: Ein in Siebenbürgen ansässiger practischer Arzt war am 14. d. aus Budapest in Begleitung eines Verwandten hier angekommen, um wegen ausgebrochener Gichtkrankheit in eine Irrenanstalt gebracht zu werden. Gestern Nacht wurde der Arzt in einem Restaurant der Inneren Stadt, wo er in Gesellschaft seines Aderwandten soupirte, plötzlich von Tohblud befallen, er gedruckte, beschimpfte die Gäste, die Keller, den Hotelier, den herbeigeeilten Polizeigehilfen, härmte dann auf die Straße, rannte in eine nahegelegene Apotheke und drohte dort, die Pharmazie zu zerstören. Endlich konnte er gefesselt und der Irrenanstalt übergeben werden.

(Kalender-Eigenhümlichkeiten.) Folgende Kalender-Eigenhümlichkeiten dürften nur Wenigen bekannt sein: Der October beginnt zum Beispiel stets an demselben Wochentage mit dem Januar, der April mit dem Juli, der December mit dem September. — Februar, März und November fangen stets an demselben Wochentage an, Mai, Juni und August aber unter sich je an einem anderen Wochentage. Indes gelten die beiden Regeln nicht für Schaltjahre. Ein Jahrzehnt kann niemals mit einem Mittwoch, einem Freitag oder einem Samstag anfangen. Das gewöhnliche Jahr endet stets an dem Wochentage, mit dem es begann. Die Jahre wiederholen sich infolgedessen, als jedesmal nach 28 Jahren derselbe Kalender wiederkehrt.

(Kaiser Wilhelm's Zeichnungen.) Aus Berlin meldet man: In der Wandelhalle des Reichstages wurden die eigenhändigen Zeichnungen ausgehängt, die der Kaiser auf dem parlamentarischen Dinner bei Auel den Gästen erläutert hatte. Es sind vier mittelgroße Blätter, sämmtlich bildliche Darstellungen von der Flotte Deutschlands, Frankreichs, Russlands und Japans. Die statistischen Erläuterungen des Kaisers mit seiner großen, festen Handschrift sind den Blättern beigegeben, jede trägt den Vermerk „für die Bibliothek des Reichstages“ und das Datum. Die sauber in handschriftlicher Tinte hergestellten farbigen Blätter ergeben ein Bild davon, daß Rußland und Frankreich die deutsche Flotte überholt haben. Aus der Darstellung erhellt, daß Japan die vier gewaltigsten Schiffe der Welt erhalten wird: vier Kriegsschiffe mit 156 000 Tonnen Salsol und 21 Knoten Ocean-Geschwindigkeit.

(Von Gottes Gnade.) Ein Zufall, so schreibt man dem Berliner „Borsencourier“, bringt mir die erste Meldung von der geistigen Erkrankung des unglücklichen Königs von Baiern zu Gesicht. Es war vor jetzt genau fünfundsiebzig Jahren, daß die „Allgemeine

Zeitung“ gab, um wiederhol und best machten, schon vor erfolgen in den erwerber; erregt, b Poile red nach die be unglück ließ eine Ameer m Namen je Baiern je

Damen u Einführun in Argens flugen Kö bares Lan Nachdenke Ge gewiß des Gese Staatsang 80. Lebens zu zahln Paragraf nämlich anfassung e weisen, in Summe d haben, der

in den Gt eine Anst nicht pulo Knochen n nur an di Wirkliche hochgradig mineralisch Wähe Stau Mineralien sammenhan der Ofen z Pulver, ab dieser auß einstündm Räder, de und Siecht Weiß, bei

der „Frank der Deulen suchbaren, eine Confer bringen der mit welche kurbhliche gegenrat. 1837 folg alsbald sol 2. sein hau sdrüht beg oder den a sehr Beichs einen ander dem nachst sich selbst o finden lassen Nachhohr b daß dir gek Hülfe von b auf straf 1 neben dem d alsbald Be (nochmals b

berichtet: B berufen und Vere geebt sondern allm

— (Jungen Bar in Paris, je an welchem herunter ge Der Ruf: Frau Lamb an einem v verstimmt das Gallati Wild, jende simmungel und nach de der Schwelc sie noch am im Speisest hergerichtet u der Chocolat Teilnehmer setzten zu er gerufene Van Hoffnung un berühmten V um seinen V nicht entree man hatte je die Damen daß sie an d So schritt m bewirtheude Bique, der Professore's Kranken h getreten zu de Balon, ei



Aus dem Amtsblatte.

Vocitationen. Am 27. Februar (auch unter dem Schöpfungswerte) Habermist des Gabriel Beyl in Diö. (Magyener Bezirksgericht.) Am 3. Mai (auch unter dem Auslieferungspreise) Piegenschalten des Bohile Popa und Gattin Maria geb. Kasu in Alfö-Sebes. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Häuser-Verkauf.

Die Häuser (steuerfrei) Knopfgasse Nr. 2 und Wagnergasse Nr. 3 sind entweder zusammen oder auch einzeln sehr billig und unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Gegen Husten.

Heiserkeit und Verschleimung ist das vielfach erprobte beste Mittel Apotheker Réthy's PEMETE-BONBONS. Preis per Schachtel 30 kr. Zu haben in jeder Apotheke. Für fl. 1.50 sendet 5 Schachteln franco die Apotheke zum Adler in B.-Csaba.

Stellen-,

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien für sämtliche in- u. ausländischen Zeitungen bejorgt prompt und billig die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11. Gegründet 1873.

Als Lehrling

findet ein Knabe Aufnahme. Specereiwaren-Handlung Ludwig Fuchs. (195) 2-3

Maria-zeller Magen-Tropfen. Man achte auf die Schutzmarke! Man achte auf die Schutzmarke!

vorzüglich wirksam bei Krankheiten des Magens, unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Sauerbitterkeit oder Verstopfung.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbestrafung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Elektrische Haus-Installationen

von Beleuchtungs- oder Motoren-Anlagen werden von dem gefertigten Installations-Bureau ausgeführt. Nähere Auskünfte daselbst.

Das Installations-Bureau des Hermannstädter Electricitätswerkes. (Reisergasse Nr. 9).

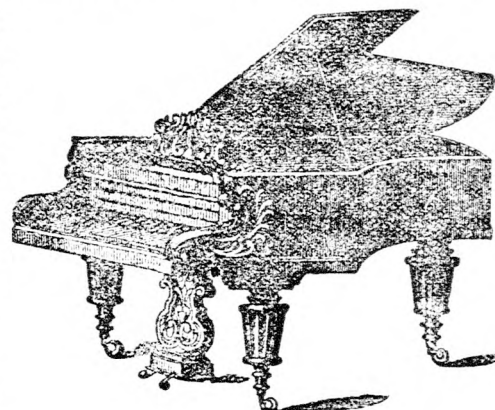
[93] 6-12

Restaurations-Eröffnung.

Ich erlaube mir, einem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die Localität Bahngasse Nr. 5 übernommen habe und am 20. d. M. als Restauration eröffnen werde. Zum Ausschank gelangt nebst ausgezeichneten Tisch- und Flaschenweinen vorzügliches Habermann'sches Bier; jede Woche Donnerstags dunkles Bockbier.

Karl Hemper, Restaurateur.

[128] 1-3



Gegründet 1865.

Die besten neuen und überspielten Claviere, Pianinos und Harmoniums in der renommirten Clavier-Verkaufs- und Leih-Anstalt

Gustav Heckenast, Budapest, IV., Kigyó-uteza 7.

Alleinige Vertretung von Schiedmayer & Söhne, beste Claviere, und Thuringia Organ Co., beste und billigste Harmoniums der Welt.

Preiscourante gratis.

[745] 5-6

Gegründet 1858. Budapest

Pumpen- und Maschinen-Fabrik

Actien-Gesellschaft (vormals Franz Walser)

Budapest, VI. Bezirk, Aeussere Waitznerstrasse 45.

Telegramm-Adresse: Pumpen-Fabrik Budapest.

Erzeugt:

Alle Arten Dampfmaschinen, Schmidt'sche Dampf-Motoren (40 Percent Kohlen-Expansiv), Petroleum- und Benzin-Motoren, Rahmen-Sägen, Circular-Sägen und Lohmühlen, Dampfkessel, Vorwärmer, Behälter, Brücken und andere Eisen-Constructionen. Alle Arten Pumpen für Dampf-, Riemen- und Handbetrieb, sowie für elektrische Anlagen.

Installirt: Wasserwerke, Canalisirungen, Wasserleitungs- und Luftgas-Anlagen, Central-Heizungen.

Preis-Courante und Kostenvoranschläge werden gratis und franco versendet.

„Erste Militärdienst-Versicherungs-Anstalt“

bezweckt, den Eltern oder Vormündern herangewachsener Knaben die Möglichkeit zu bieten, gegen verhältnismäßig geringe Beiträge ihren Söhnen, beziehungsweise Wunden für die Zeit der activen Militärdienstleistung, eventuell im Nichteintrittsfalle zur Vollendung ihrer Studien oder Gründung einer bürgerlichen Existenz Unterstützungen sicherzustellen.

Die patriotischen Zwecke, welche die „Erste Militärdienstversicherung-Anstalt“ verfolgt, fanden an Allerhöchster Stelle vollkommene Billigung, sowie thätigste Unterstützung und hat Seine K. u. K. Hoheit der Durchl. Herr Erzherzog Josef das Protectorat über die Anstalt zu übernehmen geruht.

Die Bedingungen, unter welchen die „Erste Militärdienstversicherung-Anstalt“ ihre Versicherungen abschließt, sind die denkbar liberalsten und werden von keiner Anstalt übertroffen, da sowohl der gesammte Reingewinn, als auch die dem Fonds zustehenden Spenden voll und ganz den versicherten Mitgliedern zugeführt werden.

Im Hinblick auf die großen Vortheile, welche diese patriotische Anstalt dem Versicherten bietet, erlaubt sich das Directorium, auf diesem Wege die p. t. Eltern und Vormünder aufmerksam zu machen.

Nähere Auskunft, sowie Einsicht in die Statuten können im Bureau unserer Filiale

Hermannstadt, Brukenthalgasse Nr. 3, I. Stock,

eingeholt werden.

[127] 1-3

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen. Am 27. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) ... Am 3. Mai (auch unter dem Anrechnungswerte) ...

Häuser-Verkauf.

Die Häuser (steuerfrei) Knopfgasse Nr. 2 und Wagnergasse Nr. 3 sind entweder zusammen oder auch einzeln

sehr billig

und unter sehr vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres beim Tischlermeister Samuel Fogarascher, Annagasse 1, zu erfragen.

[97] 9-12

Gegen

Husten,

Heiserkeit und Verschleimung ist das vielfach erprobte beste Mittel Apotheker Réthy's PEMETE-BONBONS.

Preis per Schachtel 30 kr. Zu haben in jeder Apotheke. Für fl. 1.50 sendet 5 Schachteln franco

die Apotheke zum Adler

in B. Csaba.

Depôt in Hermannstadt:

J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59.

Stellen-,

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien

sämmtliche in- u. ausländischen Zeitungen

besorgt prompt und billig die Annoncen-Expedition

Heinrich Schalek,

Wien, I., Wollzeile 11.

Gegründet 1873.

Kosten-Voranträge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Telephon Nr. 809.

Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804316.

Mit Stellen- und sonstigen Geschäfts-Vermittlungen befaßt sich meine Firma nicht.

(4) 7

Als Lehrling

findet ein Knabe Aufnahme.

Specereiwaren-Handlung

Ludwig Fuchs.

(126) 2-3

Maria-zeller Magen-Tropfen. Man achte auf die Schugmarke! Man achte auf die Schugmarke!

vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes

Gaus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Atmen, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Gicht, Blähigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfweh, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als höchst wirksames Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was durch eine große Anzahl von Zeugnissen bestätigt.

Preis: Flasche sammt Gehirne-Sammelung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker: Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt 1, vormals Apotheke zum „Schugengel“, Krenker (Mähren). Man bitte, die Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: „Gegen die Leibeit“ gelblich ist.

Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Hermannstadt: J. C. Molnar's Apotheke, Ap. K. Müller, Ap. Aug. Teutsch; Fogarascher: Ap. v. Pildner; Mühlbach: Apotheke „Zum Adler“; Ap. J. C. Reinhardt; Reys: Ap. E. Wolff, Sam. Nagelschmidt's Erben; Reusmarkt; Ap. Albert Zink; Schässburg: Ap. Dr. Fr. Folberth, Ap. J. H. Weber.

9551 16-35

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Leide es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

268 31-36

Elektrische Haus-Installationen

von Beleuchtungs- oder Motoren-Anlagen werden von dem gefertigten Installations-Bureau ausgeführt.

Nähere Auskünfte daselbst.

Das Installations-Bureau des Hermannstädter Elektrizitätswerkes.

(Reisergasse Nr. 9).

[93] 6-12

Restaurations-Eröffnung.

Ich erlaube mir, einem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die

Localität Bahngasse Nr. 5

übernommen habe und am 20. d. M. als Restauration eröffnen werde.

Zum Ausschank gelangt nebst ausgezeichneten Tisch- und Flaschenweinen vorzügliches Habermann'sches Bier; jede Woche Donnerstags dunkles Bockbier.

Für tadellose Küche werde ich stets bestens Sorge tragen und in jeder Beziehung bemüht sein, den modernsten Ansprüchen sowohl beim Speisen nach der Karte, als auch bei Abonnement in und außerhalb des Hauses gerecht zu werden.

Für geschlossene Gesellschaften stehen einem geehrten Publicum zwei separate Zimmer zur gefälligen Benützung.

Indem ich höflichst bitte, mich in meinem Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Karl Hemper,

Restaurateur.

[128] 1-3

Gegründet 1865.

Die besten neuen und überspielten

Claviere, Pianinos

und Harmoniums

in der renommirten Clavier-Verkaufs- und Leib-Anstalt

Gustav Heckenast,

Budapest, IV., Kigyó-utca 7.

Alleinige Vertretung von Schiedmayer & Söhne, beste Claviere, und Thuringia Organ Co., beste und billigste Harmoniums der Welt.

Preiscourante gratis.

[745] 5-6

Gegründet 1858.

Budapester

Pumpen- und Maschinen-Fabrik

Actien-Gesellschaft

(vormals Franz Walser)

Budapest, VI. Bezirk, Aeussere Waitznerstrasse 45.

Telegramm-Adresse: Pumpen-Fabrik Budapest.

Erzeugt:

Alle Arten Dampfmaschinen, Schmidt'sche Dampf-Motoren (40 Percent Kohlen-Erparnis), Petroleum- und Benzin-Motoren, Nahmen-Sägen, Circular-Sägen und Lohmühlen, Dampfessel, Vorwärmer, Behälter, Brücken und andere Eisen-Constructionen. Alle Arten Pumpen für Dampf-, Riemen- und Handbetrieb, sowie für elektrische Anlagen. Artesische Brunnen Oberbauten aus Eisen. Feuerspritzen und Wasser-Transportenre, Feuerweh-Ausrüstungs-Gegenstände. Oeffentliche Reinigungs-Requisiten, Besprengungs-Wägen, Rothräumungs- undkehr-Maschinen, Schneepflüge und Straßen-Cylinder. Requisiten für sanitäre Zwecke, als: Dampf-Desinfections-Apparate und complete Desinfections-Anlagen, Apparate für Senkgruben-Reinigung, Eisen- und Erzguß Glocken. Feuerroste aus Hartguß mit Staboberfläche in gerader und Schlangenform, sowie Polygon-Roste.

Installirt: Wasserwerke, Canalisirungen, Wasserleitungs- und Luftgas-Anlagen, Central-Heizungen.

[107] 4-80

Preis-Courante und Kostenvoranträge werden gratis und franco versendet.

Die „Erste Militärdienst-Versicherungs-Anstalt“

bezweckt, den Eltern oder Vormündern herangewachsener Knaben die Möglichkeit zu bieten, gegen verhältnismäßig geringe Beiträge ihren Söhnen, beziehungsweise Mündeln für die Zeit der activen Militärdienstleistung, eventuell im Nichteinruehungsfalle zur Vollendung ihrer Studien oder Gründung einer bürgerlichen Existenz Unterstützungen sicherzustellen.

Die patriotischen Zwecke, welche die „Erste Militärdienstversicherung-Anstalt“ verfolgt, fanden an Allerhöchster Stelle vollkommene Billigung, sowie thatkräftige Unterstützung und hat Seine k. u. k. Hoheit der Durchl. Herr Erzherzog Josef das Protectorat über die Anstalt zu übernehmen geruht. Als Ehrenmitglieder fungiren Staats- und Militär-Würdenträger, der hohe Adel, sämtliche Kirchenfürsten, Bischöfe und Obergespänne des Landes.

Die Bedingungen, unter welchen die „Erste Militärdienstversicherung-Anstalt“ ihre Versicherungen abschließt, sind die denkbar liberalsten und werden von keiner Anstalt übertroffen, da sowohl der gesammte Reingewinn, als auch die dem Fonds zufließenden Spenden voll und ganz den versicherten Mitgliedern zugeführt werden. Bei der Anstalt können Knaben von 0 bis inclusive 13 Jahren angenommen werden.

Im Hinblick auf die großen Vortheile, welche diese patriotische Anstalt dem Versicherten bietet, erlaubt sich das Directorium, auf diesem Wege die p. t. Eltern und Vormünder aufmerksam zu machen.

Nähere Auskunft, sowie Einsicht in die Statuten können im Bureau unserer Filiale

Hermannstadt, Brukenthalgasse Nr. 3, I. Stock,

eingeholt werden.

[127] 1-3